

Um Voranmeldung bis
20. September wird gebeten.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Mit freundlicher
Unterstützung durch den
Förderverein Kunststiftung
Erich Hauser e.V. und der
Kreissparkasse Rottweil

SYMPOSIUM

DER PARK IST NICHT NUR FÜR BÄUME DA

Szenarien und
Perspektiven
im Skulpturenpark

Donnerstag
23. September 2010
Kunststiftung Erich Hauser

Kunststiftung Erich Hauser
Saline 36
78628 Rottweil
T +49 (0) 741 280018-0
F +49 (0) 741 280018-34
info@erichhauser.de
www.erichhauser.de

Kunststiftung Erich Hauser

Foto: Max Weber

Im Rahmen des Symposiums soll der Blick auf die kunsthistorische Tradition des Skulpturenparks sowie auf aktuelle Sichtweisen geworfen und dabei der Skulpturenbegriff im Kontext von Natur, Landschaft und öffentlichem Raum befragt werden.

16.00 Uhr

Begrüßung: Prof. Roland Ostertag, Architekt, Stuttgart
Einführung: Dr. Heiderose Langer, Kunststiftung Erich Hauser
Moderation: Dr. Ursel Berger, Georg Kolbe Museum, Berlin

16.15 Uhr

Dr. Elisabeth Fiedler
Leiterin des Österreichischen Skulpturenparks am Universalmuseum Joanneum, Graz

Die Entwicklung des Skulpturenbegriffes in Wechselwirkung von Kunst und Natur



Im Dialog von Kunst und Natur entstehen Reaktionen, die einerseits das Material selbst, andererseits die Umgebung umdeuten und damit verändern. Ob dies die klassische Skulptur, interaktive Arbeiten, Maschinen, objects trouvées oder schließlich aus der Natur selbst generierte Werke sind, immer haben sie mit dem Menschen selbst, seinen Wünschen, Träumen, aber auch Ängsten zu tun. Wie verläuft diese Tendenz und mit welchen Fragen sind und werden wir konfrontiert? Antworten darauf sucht und eröffnet der international ausgerichtete Österreichische Skulpturenpark in der Nähe von Graz.

17.00 Uhr

PD Dr. Ruth Wöbkemeier
Universität Bremen
Institut für Kunstwissenschaft

„... der Mensch geht da durch Wälder von Symbolen ...“
(Charles Baudelaire)



Als realer Raum und zugleich Raum der Imagination wurde die Parkarchitektur für die Besucher zum performativen Raum: Kulissen, Blickwinkel, verschobene Perspektiven, Sichtpunkte, dunkle Räume, Passagen - immer sind es die gewählten Wege, die individuellen Zeitspannen des Augen-Blicks, die das Raumgefüge zu einem Medium zwischen Individuum und kollektivem Bilderarsenal machen. Unter dem Blickwinkel solch eines mediatisierten Raumgefüges rückt der Park des 18. und 19. Jahrhunderts auch in einen inneren Zusammenhang mit dem sich allmählich öffnenden filmischen Raum. Im Vortrag geht es um die kulturelle Passage vom „empfindsamen“ Parkbesucher zum Kino-Publikum.

17.45 Uhr Kaffeepause

18.00 Uhr

Dr. Martin Henatsch
Künstlerischer Leiter der Gerisch-Stiftung Neumünster

Der Skulpturenpark – Zeitgenössische Potentiale einer historischen Ausstellungsgattung



Der „Skulpturenpark“ in seiner heutigen Wahrnehmung ist weitgehend von künstlerischen Konzepten der Nachkriegszeit geprägt. Abstrakte Skulpturen vor grüner Kulisse versprachen ein Refugium der Versöhnung zwischen desillusionierten gesellschaftlichen Erfahrungen und einer als autonom angesehenen Natur. In dem fiktiven Gegensatz von Natur und Kultur gründet sich ein für die Wahrnehmung des Skulpturenparks charakteristisches Moment der Idylle. Diese Illusion einer mit Ursprünglichkeit gleichgesetzten Naturvorstellung kann heute nicht mehr gleichermaßen Grundlage für das Verständnis zeitgenössischer Skulpturenparks sein. Welche Potentiale bietet dieses ins Abseits des aktuellen Kunstdiskurses geratene Ausstellungsmedium heute?

18.45 Uhr

Prof. Dr. Udo Weilacher
Technische Universität München,
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft

Wenn Künstler den Garten entdecken



„Land Art statt Landschaftsarchitektur“ ist eine ebenso abstruse Forderung wie „Künstlergärten statt Gartenarchitektur“. Die Experimente an der Grenze zwischen den Disziplinen Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunst zählen durchaus zu den spannendsten und aufschlussreichsten. Doch zuweilen wird auf Seiten der Landschaftsarchitektur, aber auch von der Kunst, die kritische Distanz zur Nachbardisziplin auf fast fahrlässige Weise bis zur Unerträglichkeit unterschritten. Udo Weilacher setzt sich kritisch mit Künstlergärten als vermeintliche Weiterentwicklung von Gartenkunst und Landschaftsarchitektur auseinander und betrachtet das missverständliche Verhältnis der Künstler-Gärtner zur Natur.

19.30 Uhr Kaffeepause

19.45 Uhr

Christoph Schäfer
Künstler, Park Fiction, Hamburg

Der bittere Sieg des Capability Brown



Angetrieben von revolutionären Ideen für ein besseres Leben überschreitet der englische Landschaftspark die Grenzen des Gartens: Zu Ende gedacht, ist Capability Browns Ausbruch aus dem Garten ein Versuch, die gesamte Welt in ein Bild zu verwandeln. Heute scheint sich das Vorhaben der romantischen Gärtner umfassend zu realisieren – unter negativen Vorzeichen: Denn die Unterwerfung der Wirklichkeit unter das Image-Paradigma produziert Ausschlüsse und neue Normierungen. Christoph Schäfer, künstlerischer Koordinator von Park Fiction und Autor des Buchs „Die Stadt ist unsere Fabrik“, behauptet, eine emanzipatorische Kunst, die der Domestizierung der Subjektivität entkommen will, muss beginnen zu funktionieren wie ein Gerät, als Plattform des Austausches und der Produktion. Eine Plattform mit Rollen.

20.30 Uhr

Vorstellung des Videos „White Rab“ von Franka Beck
Fachgebiet Medienkunst
Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein

Abschluss-Diskussion mit den Referenten

21.00 Uhr Imbiss

21.30 Uhr Ende der Veranstaltung